

vielmehr nur aus Werden, Geschehen und Tätigkeit. *Panta rhei* — alles ist in dauerndem Fluß, körperlich und seelisch. Den Organismus beherrschen Logos und Harmonie, das heißt die sinnvolle, zweckmäßige und zielstrebende Verschmelzung der Gegensätze zu einer Einheit. Darum genügt Bier die mechanistische Kausalität nicht als beherrschendes Weltgesetz. Vielmehr steht sie unter dem Logos und bedarf als ihres Gegensatzes der psychischen Kausalität. Vom Einfall der Lichtstrahlen durch das Auge bis zur Netzhaut gilt die physische Kausalität. Jenseits davon aber versagt sie nach Biers Auffassung gänzlich, da wir niemals die Entstehung von Licht- und Farbenempfindungen aus Ätherschwingungen begreifen können. Dabei beschränkt Bier seelische Vorgänge nicht allein auf die Tätigkeit des Gehirns, sondern erweitert ihren Bereich auf den ganzen Organismus, die „Physis“ des Hyppokrates. Die selbständige Regelung des Blutumlaufs in den Geweben schreibt er beispielsweise einem „Blutgefühl“ zu, ebenso die Arbeit der Verdauungsdrüsen einem „unbewußten Willen“. Die Reizbarkeit unterscheidet das Lebendige vom Nichtlebendigen, und der Reiz ist der Anlaß, der die physische in die psychische Kausalität überleitet. Das Bewußtsein ist der große Warner und Erhalter unseres Körpers. Legt man einem Hunde eine blutabschnürende Binde um das Bein, so beißt er sie sich ab, während das stumpfsinnige Kaninchen ohne Selbsthilfe das Bein absterben läßt. Körperliche und seelische Kausalität sind keine Gegensätze, sondern bilden zusammen die Harmonie des Organismus.

Der Freiburger Psychiater *A. Hoche* glaubt, daß die Leib- und Seele-Frage immer ein Problem bleiben wird, dessen Lösung vielleicht einmal darin zu finden sein wird, daß die Fragestellung falsch war, ähnlich wie bei den heftig umstrittenen Fragen nach der Freiheit des Willens und der Unendlichkeit der Welt und der Zeit. Wahrscheinlich gibt es überhaupt keine Grenze des seelischen Lebens, sondern dieses ist ohne weiteres und immer mit dem Dasein organischer Materie gegeben, wenn auch bei den niederen Lebewesen nur in kümmerlicher Form. Die Vorgänge im Gehirn sind nicht Ursache, wohl aber Bedingung des geistigen Lebens. Eine Weiterentwicklung des Gehirns und des Menschengestes ist durch-



Rud. Grossmann

Prof. Sauerbruch

Körperliche und seelische Kausalität sind keine Gegensätze, sondern bilden zusammen die Harmonie des Organismus.

Der Freiburger Psychiater *A. Hoche* glaubt, daß die Leib- und Seele-Frage immer ein Problem bleiben wird, dessen Lösung vielleicht einmal darin zu finden sein wird, daß die Fragestellung falsch war, ähnlich wie bei den heftig umstrittenen Fragen nach der Freiheit des Willens und der Unendlichkeit der Welt und der Zeit. Wahrscheinlich gibt es überhaupt keine Grenze des seelischen Lebens, sondern dieses ist ohne weiteres und immer mit dem Dasein organischer Materie gegeben, wenn auch bei den niederen Lebewesen nur in kümmerlicher Form. Die Vorgänge im Gehirn sind nicht Ursache, wohl aber Bedingung des geistigen Lebens. Eine Weiterentwicklung des Gehirns und des Menschengestes ist durch-